

## **Vorwort**

Im vorausgehenden Band „Neue Zugänge zum Verstehen des Korans“ wurden erste Ansätze vorgestellt, die dazu beitragen können, den Hintergrund der Entstehung des heiligen Buches des Islam neu und anders einzuordnen, als das bislang durchgängig der Fall war. Dieser Band nun will versuchen, dieses Anliegen ein zweites Mal zu unterstützen.

Für den Autor schält sich mehr und mehr heraus, dass der Koran zwar einen eigenständigen Weg der Verkündigung geht, er aber grundlegend in den Diskussionen zwischen den großen christlichen Denominationen seiner Zeit um die Christologie verstrickt ist und diese Fragestellungen den Schwerpunkt seiner Befassung markieren. Wer ist der Messias Jesus? Ist er gestorben? Wozu ist er gestorben? Gab es eine Erlösung von der Sünde? Wie ist er Wort Gottes und Geist von ihm? Dabei positioniert sich der Koran bei denen, die nicht „beigesellen“, also keine Heiligen und Märtyrer – ohne Gott – verehren, eine Position die wir durchaus von der sogenannten „nestorianischen“ Kirche kennen.

Ziel kann es nicht sein, dass der Koran auf den Kopf gestellt wird, das geht allein schon deswegen nicht, weil er ein heiliges Buch ist, sondern es soll so sein, dass Anregungen gegeben werden, neu über das Werden des Koran nachzudenken und so neue Zugänge zu seinem Verstehen zu schaffen. Und ihn zu verstehen ist nicht nur wegen des Diskurses zwischen Christen und Muslimen bedeutsam, sondern auch, um diesen Diskurs auf sachliche, unpolemische und eine gegenseitig sich achtende Basis zu stellen. Wir leben in einer Zeit weltweiter Umbrüche; an vielen Stellen unseres Lebens wird deutlich wie brüchig dieses Leben sein kann; es gilt also umso mehr, den Dialog in dieser Welt zu suchen, auf dessen Basis die Probleme unserer Tage, die eben nicht nur „Herausforderungen“, sondern reale, ernst zu nehmende Probleme sind, gemeinsam einer Lösung näher zu bringen. Deswegen sind die hier vorgestellten Überlegungen auch keine harte Positionen, sondern Anregungen zum Nachdenken, in der Hoffnung zwei bedeutsame Religionen, die durchaus eine bedeutsame Rolle in diesem Klärungsprozess spielen können, einander näher zu bringen und ihre Gemeinsamkeiten deutlicher ins Licht zu rücken. Wie immer, sind auch in diesem Band die Fußnoten fast so wichtig, wie der Text selbst.

Februar 2024